Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 246. Sonntag den 2. September 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

WTB. Ulm, 1. September. Heute begann der hier tagende Congreß der Vorstände der deutschen forstlichen Versuchsanstalten. Vertreter haben Baden, Bayern, Braunschweig, Elsaß, Hessen, Preußen, Sachsen und Württemberg gesandt.

W-n. Prag, 1. September. (Privat-Telegramm.) Die österreichischen Bleizuckerfabriken haben ein Cartel abgeschlossen; der Verkaufspreis wurde auf 27 fl. festgesetzt und der „Böhmischen Unionbank" die Vertretung übertragen.

Vermischtes.

Leipzig, 1. September.

*— Billetverkauf auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Juli c.: I. Personenbillets: Tourbillets 27 627 Stück (51 I. Cl., 1393 II. Cl., 12 641 III. Cl. und 13 542 IV. Cl.), Tagesbillets 26 119 Stück (3672 II. Cl. und 23 447 III. Cl.), Ergänzungsbillets 2789 Stück, Eilzugsbillets 2296 Stück (88 I. Cl., 866 II. Cl. und 1342 III. Cl.) und Militairbillets 1498 Stück. Im Ganzen bezifferte sich der Personenbilletverkauf auf 60 329 Stück, 13 283 Stück mehr als im Juni c., in welchem zusammen nur 47 046 Stück verkauft wurden. II. An Hundebillets wurden im Ganzen 167 Stück ausgegeben.

*— Vom Zuckermarkte. Es giebt wohl wenige Genußmittel, die so großen Schwankungen unterworfen sind, wie der Zucker. Jedermann erinnert sich wohl noch der fabelhaft billigen Zuckerpreise in den Jahren 1885 und 1886, wo Raffinade zeitweise um 23 ℳ erhältlich war. Heute ist der Preis derselben Waare 27,50, während er zur gleichen Zeit des Vorjahres 25,75 ℳ betrug. Die Raffinadeure sind der Ueberzeugung, daß wir beim höchsten Preise noch nicht angelangt sind. Die österreichischen Raffinadeure hielten es bei der vor Kurzem in Prag stattgefundenen Versammlung für überflüssig, sich über den Preis, um den die Vorräthe abzugeben sind, zu einigen. Denn von mancher Seite wurde die Meinung ausgesprochen, daß zu Anfang October ein Mangel an Zucker eintreten wird, der Preis also schon jetzt ohne Cartel in die Höhe gehen muß. Nun ist es allerdings richtig, daß die Vorräthe in Oesterreich sehr gering sind und wohl nur knapp bis October aushalten werden. Es muß aber jetzt der Umstand in Betracht gezogen werden, daß seit der letzten Woche die Witterung sowohl für die Qualität als auch für die Quantität der Rüben eine außerordentlich günstige ist. Hält dieses Wetter mit mäßigen Niederschlägen an, so werden sich gewiß viele Fabriken, besonders in Böhmen, von den guten Preisen angelockt fühlen, den Betrieb sehr bald zu eröffnen. Trotzdem ist nicht ausgeschlossen, daß der Zucker haussirend bleibt, da auch die ausländischen Märkte für Promptwaare feste Tendenz melden. Anders ist es allerdings mit Waare für spätere Termine. Bei diesen escomptirt der Handel die Thatsache, daß fast in allen Productionsländern mehr Rüben angebaut wurden. Ferner läßt sich schon heute sagen, daß die Rübenernte per Hektar eine weit größere als wie im Vorjahre sein wird. Sollte auch die Qualität der Rübe gegen das Vorjahr zurückbleiben, so wird doch die diesjährige Zuckerproduction ein bedeutendes Plus aufweisen. Die Käufer sind deswegen auch für spätere Termine viel reservirter.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Deutschland zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, sowie die ausgeloosten Stücke an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 82¾ Proc. auf 83¼ Proc. erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 166,25 ℳ.

-r- Chemnitz, 31. August. In der Wirkwaarenindustrie herrscht, mit Ausnahme der Tricotfabrikation, noch immer die alte Flauheit. Die Handschuh- und Strumpffabrikanten, die ihr größtes Absatzgebiet in den Vereinigten Staaten haben, hoffen auch für den nächsten Winter noch nicht auf eine Besserung, da die Präsidentenwahl drüben die Geschäfte stets ungünstig beeinflußt. Für Tricots sind so viele Bestellungen auszuführen, daß es an Arbeitern mangelt. Durch den ungünstigen Geschäftsgang wird auch die Maschinenindustrie insofern beeinflußt, als zur Zeit nur wenige Wirkmaschinen, besonders wenig Kettenstühle, herzustellen sind; doch hat das Ausland gute Aufträge ertheilt. Während z. B. bei den Strumpfwirkern und Handschuhmachern die Löhne sehr niedrig sind, werden die Maschinenbauer im Allgemeinen sehr gut bezahlt. Das kommt wohl mit daher, daß bei den letzteren die Concurrenz der Frauenarbeit keine Rolle spielt, wogegen in den Textilbranchen sehr viele weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden.

-r- Chemnitz, 31. August. Unsere Hoffnungen auf einen regeren Ausfuhrverkehr mit den Vereinigten Staaten nach der geplanten Zollherabsetzung daselbst sind durch die Veröffentlichung der Mills'schen Bill sehr herabgestimmt worden. Angenommen, dieselbe ginge wirklich aus den gesetzgebenden Körperschaften als Gesetz hervor, so würden Baumwollwaaren von dem jetzigen Zollsatze, der 39,99 Proc. des Werthes ausmacht, nur um 6,92 Proc. ermäßigt. Die nächstdem für uns wichtigen Ermäßigungen sind die für Wollwaaren, die allerdings von 68,61 Proc. auf 38,69 Proc. herabgesetzt werden sollen. Hanf-, Jute- und Flachswaaren sollen um 6,10 Proc. erniedrigt werden. Für unsere Wirkwaarenindustrie wird hoffentlich dadurch wenigstens einige Erleichterung Platz greifen.

*— Chemnitzer Actienfärberei und Appretur-Anstalt (vorm. Heinr. Körner). Seitens der Direction ist eine Semestralbilanz per 30. Juni d. J. aufgestellt worden. Dieselbe weist einen Bruttogewinn von 40 653 ℳ auf. Das Mindererträgniß gegen das Vorjahr ist, wie mitgetheilt wird, hauptsächlich auf die geringere Beschäftigung der Fabrik in Tricots zurückzuführen. Gegenwärtig ist das Etablissement wieder besser auch in diesem Artikel beschäftigt.

-r- Netzschkau, 31. August. Noch im vergangenen Jahre waren wir unserer Nachbarstadt Mylau hinsichtlich des Einkommens der Bevölkerung untergeordnet, aber heuer haben sich bei uns die Verhältnisse derart gebessert, daß wir Mylau voraus sind. Während dort das Gesammteinkommen mit 2 122 613 ℳ und das Durchschnittseinkommen pro Kopf mit 382,15 ℳ veranschlagt ist, betragen diese Zahlen bei uns 2 236,328 bez. 440,19 ℳ. Aus der Landwirthschaft ist das Einkommen hier mit 181 600 ℳ, aus Zinsen u. s. w. mit 101 370 ℳ, aus festen Bezügen mit 1 299 752 ℳ und aus Handel und Industrie mit 653 606 ℳ angenommen. In Mylau ist die Industrie noch höher versteuert als bei uns, da das Einkommen aus derselben dort 805 360 ℳ beträgt; nichtsdestoweniger hat sich auch bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende Industrie entwickelt.

-a- Markneukirchen, 31. August. Nach den Ausweisen des Generalconsulates in Berlin sind in dessen Bezirke während der Zeit vom 1. Juli 1887 bis mit 30. Juni 1888 für 1 553 226 ℳ Musikinstrumente nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden. Es kommen hierbei außer dem oberen Vogtlande nur noch Gera und Leipzig in Betracht. Gegen den Versandt in früheren Jahren bedeutet dies einen Rückgang. Oder sollten es Dollars sein? Ueberhaupt klagen die hiesigen Fabrikanten in ihrem Jahresberichte an die Handelskammer in Plauen darüber, daß die amerikanischen Aufkäufer sich oft nur um deswillen längere Zeit hier aufhalten, weil sie die Löhne oder die Preise, welche die Arbeiter für fertige Instrumente von den Fabrikanten erhalten, auskundschaften wollen, um darnach ihre Preise zu bieten. Das deutsche Geschäft bleibt immer am lohnendsten. Wenn berichtet wird, daß der österreichische Consul in Egypten darüber klagt, daß die österreichischen Pianofortefabrikanten sich dort durch die deutsche Concurrenz aus dem Felde schlagen ließen, so könnte man vielleicht hinsichtlich der übrigen musikalischen Instrumente Aehnliches behaupten.

*— Die zwischen den Stationen Großenhain und Weinböhla an der Linie „Dresden-Elsterwerda" gelegene Haltestelle Gohlis wird vom 1. October d. J. ab den Namen Göhla erhalten.

* Crimmitschau, 30. August. Wie kürzlich an dieser Stelle berichtet wurde, betragen für dieses Jahr in unserer Stadt die Gesammteinkünfte zur staatlichen Einkommensteuer nach Abzug der Schuldzinsen (295 555 ℳ) 8 530 285 ℳ. Dahingegen balanciren im laufenden Etatsjahre des städtischen Haushaltsplanes Einnahme und Ausgabe mit 412 984,44 ℳ. Unter den Einnahme-Capiteln sind verzeichnet: directe Steuern und Abgaben 185 357,50 ℳ, Betriebsfonds 92 018,77 ℳ, Sparcasse 29 487 ℳ, Realschule 24 898,60 ℳ, Krankenhaus 18 114,50 ℳ, Schuldentilgung 15 545,88 Mark, Zinsen 12 898,49 ℳ, allgemeine Polizei- und Gemeindeverwaltung 11 761 ℳ, Wasserleitung und Brunnen 8000 ℳ, Marktverwaltung 4000 ℳ, Feuerlöschwesen 3332,62 ℳ, Sahnpark ꝛc. 2877,93 ℳ, Gebäude in der Stadt 2550 ℳ, sonstiger Grundbesitz in der Stadtflur 1291,40 ℳ, Straßen- und Schleusenbau 1200 ℳ, Pensionen 526,75 ℳ und verschiedene Einnahmen 204 ℳ. In der Ausgabe folgen die Capitel mit: Volksschulen 92 428,33 ℳ, allgemeine Gemeinde- und Polizeiverwaltung 64 324 ℳ, Betriebsfonds 54 235,23 ℳ, Straßen- und Schleusenbau 29 281,23 ℳ, Armenwesen 28 413,46 ℳ, Realschule 27 728 ℳ, Schuldentilgung 21 575,88 Mark, Zinsen 19 623,33 ℳ, Krankenhaus 19 082,44 ℳ, Kirche 15 272,73 ℳ, Straßenbeleuchtung 12 075 ℳ, Wasserleitung und Brunnen 10 907,63 ℳ, verschiedene Ausgaben 3962,50 ℳ, Feuerlöschwesen 3503,11 ℳ, Sahnpark ꝛc. 3038,81 ℳ, Pensionen 2740,80 Mark, Brücken, Stege, Ufer 2639,35 ℳ, Gebäude in der Stadt 954,38 ℳ, directe Steuern und Abgaben 425 ℳ, Marktverwaltung 386,16 ℳ, Stadtverordnete 3375 ℳ und sonstiger Grundbesitz in der Stadtflur 87,5 ℳ. Zu dem Ausgabe-Capitel „Volksschule" besagt der besonders aufgestellte Haushaltungsplan für dieses Jahr, daß der Gesammt-Ausgabe von 146 313,79 ℳ Deckungsmittel in der Höhe von 38 253,30 ℳ (Schulgeld, Abgaben von Grundstücksveräußerungen ꝛc.) gegenüberstehen und außerdem die Gemeinde Wahlen nach der Höhe der Anlage von 11½ Proc. 15 718,14 ℳ beträgt, so daß auf die Stadtcasse die obengenannte Summe entfällt.

*— Die sächsische Staatsregierung hat die Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn Zittau-Oybin-Johnsdorf ertheilt. Die Ausführung hat eine Gesellschaft übernommen, innerhalb deren die Actien bereits gezeichnet sind.

†† Die deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft „Kette" zu Dresden erzielte im Monat August eine Schlepplohn- und Frachten-Einnahme von 426 746 ℳ, d. i. 49 182 ℳ mehr als in demselben Monat des vorigen Jahres. Die Gesammteinnahme in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August d. J. stellte sich auf 2 479 433 ℳ, d. i. 14 331 ℳ mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

Berlin, 31. August. Unter der Firma Berliner Kohlenwerke wurden die der bisherigen gleichnamigen Genossenschaft gehörenden Braunkohlenwerke in eine Actiengesellschaft mit 3 Millionen Mark Actien-Capital und 1 Million Mark Obligationen von der hiesigen Bankfirma L. & G. Wolff umgewandelt.

Berlin, 31. August. Das heutige Spiritus-Reportlager stellt sich auf 11¾ Millionen Liter oder 2¼ Millionen weniger als im vorigen Monat. Das Fabrikanten-Lager umfaßt 1½—2 Millionen Liter, das ist etwa 1 Million weniger als im vorigen Monat.

—*** Die Concurrenz der Eisenindustrie. Von Jahr zu Jahr erwachsen der deutschen Eisenindustrie stärker werdende Concurrenten im Auslande. Hierzu ist besonders die nordamerikanische Eisenindustrie zu rechnen. Die gewaltige Steigerung ihrer Production in den letzten Jahren und das unausgesetzte Bemühen, ihren Export zu heben und auszudehnen, verleihen dieser Industrie eine hohe Bedeutung auf dem Weltmarkte und zwingen die europäische und besonders die deutsche Eisenindustrie schon heute sich auf einen Wettkampf mit ihr vorzubereiten, der über kurz oder lang nicht zu umgehen ist. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in diesem Wettkampfe Güte des Fabrikats und geschäftliche Rührigkeit nicht allein die ausschlaggebenden Factoren sein werden. Bei den reichen natürlichen Hilfsquellen und der großen Capitalkraft, welche der Industrie Nordamerikas zu Gebote stehen, wird vielmehr der billige Verkaufspreis der Industrie-Erzeugnisse ganz erheblich ins Gewicht fallen. Diesen aber niedriger zu stellen ist die deutsche Eisenindustrie nur dann im Stande, wenn eine allgemeine Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für die Beförderung der zum Hochofenbetrieb erforderlichen Rohmaterialien eingeführt wird.

*— Deutsche Gesellschaft für Bergbau in Spanien. Auf die bisher mit 70 Proc. eingezahlten Zwischenscheine wird zum 25. September eine weitere Einzahlung von 15 Proc. eingefordert.

*— Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff. Wie die „Nat.-Ztg." vernimmt, ergiebt der Abschluß der Gesellschaft im Vergleich mit demjenigen des Vorjahres ein sehr ungünstiges Resultat, welches für 1887/88 nur die Vertheilung einer Dividende von 20 bis 24 Proc. gegen 35 Proc. in 1886/87 gestattet. Das schlechte Ergebniß ist in erster Linie der geringen Beschäftigung des Werkes zuzuschreiben, da der Umsatz von 8 820 000 ℳ auf ca. 5 000 000 ℳ zurückgegangen ist. Außerdem soll die wenig lohnende Fabrikation von Locomotiven im abgelaufenen Jahre einen verhältnißmäßig größeren Antheil an der Gesammtproduction des Werkes gehabt haben. Für das laufende Jahr wird übrigens, wie wir erfahren, die Gesellschaft wieder in lohnenderer Weise beschäftigt sein. An der heutigen Börse ging der Cours der Actien um ca. 7 Proc. zurück.

*— Die Actiengesellschaft für elektrische Glühlampen (Patent Seel) erhöht ihr Grundcapital um 1 200 000 ℳ.

*— Berliner Immobilien-Actienbank. Nachdem in Berliner Blättern mehrfach vor dem Erwerb der Actien dieses neu gegründeten Unternehmens gewarnt worden war, indem die Grundstücke in der Kochstraße, auf deren Besitz die „Bank" gegründet worden ist, übermäßig belastet sein sollen, wird nunmehr der „Voss. Ztg." von anscheinend der Bank nahestehender Seite mitgetheilt, daß die Actien genannter Bank überhaupt nicht begeben, sondern in dem festen Besitz des Baumeisters Schöner, des Erbauers der Kochstraße in ihrer jetzigen Gestalt, bleiben würden.

*— Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Nordstern" veröffentlicht im Inseratentheil dieser Nummer ihren geschäftlichen Status, der hiermit der allgemeinen Aufmerksamkeit empfohlen wird. Man schreibt uns dazu: „Der „Nordstern" dürfte nach seinen statutarischen Grundlagen, der Höhe seines Actiencapitals, der Zusammensetzung seiner Verwaltung und durch seine allgemeinen Versicherungsbedingungen zu den sichersten, solidesten und zugleich billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften zu rechnen sein. Beweise des Vertrauens, dessen sich der „Nordstern" erfreut, sind die vielen Verträge, welche von Behörden, Communen und Vereinen behufs Versicherung der Beamten, Lehrer, Vereinsmitglieder ꝛc., beispielsweise von: dem General-Postamt des deutschen Reiches, dem Directorium der deutschen Reichsbank, der General-Direction der königl. sächsischen Staatseisenbahnen ꝛc. sowohl betreffend Capital-Versicherung wie auch Versicherung von Alterspensionen, abgeschlossen und in Kraft sind. Die Versicherungsbedingungen sind in Bezug auf Reisen, Beschäftigung, Todesart, Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit so coulant, wie es bei einem soliden Versicherungs-Unternehmen möglich ist. Auch die vom „Nordstern" zuerst eingeführten Bedingungen bei Versicherungen gegen Kriegsgefahr sind höchst vortheilhaft. Wenn der Versicherte Kriegsdienst im deutschen Heere oder dem Heere eines mit Deutschland verbündeten Staates leistet, bleibt die Versicherung, wenn sie mit Betheiligung am Gewinn der Gesellschaft abgeschlossen ist, unter Wahrung der Sicherheit der Gesellschaft ohne Extraprämie in Kraft."

L. Hallesche Straßenbahn, Actiengesellschaft. Die Einnahme im Monat August d. J. war 18 666 ℳ (gegen 1887 + 1207 ℳ); vom 1. Januar bis Ende August wurden vereinnahmt 119 087 ℳ (gegen 1887 + 2900 ℳ).

*— Hessische Ludwigsbahn. Die Actien der Hessischen Ludwigsbahn nehmen seit einigen Tagen das Interesse in höherem Grade in Anspruch, als man es bei diesem Papier gewohnt ist. Wenn man als Motiv für die bessere Beachtung der bezeichneten Actie ein Gerücht anführt, wonach die Absicht der Herstellung einer directen Linie nach Paris bestehe, so muß dasselbe als völlig unverständlich bezeichnet werden, weil eine weitere Abkürzung der Linie eben nicht mehr möglich sein dürfte. Richtiger erscheint es, wenn die Beliebtheit des Papieres auf die Thatsache zurückgeführt wird, daß die Verkehrsentwickelung der Hessischen Ludwigsbahn eine überaus günstige ist und der Hoffnung Raum gegeben werden darf, daß auch die restlichen Monate des laufenden Jahres befriedigende Einnahmen bringen werden. Unter solchen Umständen dürfte schon jetzt mit einer höheren Dividende als im Vorjahre gerechnet werden können.

*— Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkte. Im Allgemeinen hat sich ausweislich der amtlichen Versandziffern der Kohlen- und Coakswerke wieder gehoben, indem die letzte Woche Versendungen von 9000 bis 9400 Doppelwagen täglich aufweist. Preise für Coaks haben weiterhin etwas angezogen. Die Eingangsnachfrage für Kohlen und Coaks hat sich lebhafter gestaltet, was sonst erst viel später der Fall war und bringt im Allgemeinen befriedigende Verkaufspreise.

*— Drahtstifte-Ausfuhr. Wie man der „Köln. Ztg." mittheilt, ist in Folge der jüngst geschilderten Vorgänge auf diesem Gebiete der Grundpreis für Drahtstifte zur Ausfuhr nach England und den Colonien schon auf 6 s 10 d für den engl. Centner einschließlich Verpackung in Fäßchen bordfrei Rotterdam heruntergedrückt worden, obschon der Walzdrahtpreis nach Abzug der Ausfuhrvergütung noch immer auf 115 ℳ steht.

*— Der „B. B.-Ztg." schreibt man aus Essen, daß die Gelsenkirchener Bergwerks-Actiengesellschaft in der ersten Hälfte des laufenden Monats von ihren Zechen insgesammt täglich im Durchschnitt im Eisenbahnabsatz 667 Wagenladungen zu 10 t gegen 596 Wagenladungen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres versandt habe.

*— Zur Lage des Walzdraht-Geschäfts wird der „Rh.-Westf. Ztg." geschrieben: „Die Berichte der Zeitungen in letzter Zeit sind über den Artikel Walzdraht sehr ungenau gewesen. Das Geschäft ist zwar noch immer schleppend, aber dennoch gegen die durchgemachte Zeit ein flotteres zu nennen. Das amerikanische Geschäft hat sich gehoben und der inländische Absatz nimmt seinen stabilen Verlauf. Nicht mit Unrecht klagen die Drahtziehereien und Stiftfabriken, daß ihnen in vielen Theilen der Export beschnitten sei und wird eine Ermäßigung der Preise für den zum Export zu verarbeitenden Draht verlangt. So lange jedoch nicht die Hochöfen und Stahlwerke mit ihren Roheisen- und Knüppelpreisen sich entgegenkommend zeigen, können die Walzwerke, ohne mit Schaden zu arbeiten, die Walzdrahtpreise nicht reduciren. Im inländischen Geschäfte wäre vieles anders, wenn der Drahtstiften-Verband nicht durch das heute noch jedem Fachmanne unverständliche Vorgehen des Westfälischen Draht-Industrie-Vereins zu Hamm zur Auflösung gezwungen worden wäre. Die Preise dieses Artikels sind seit Juli derartig gesunken, daß selbst der bestsituirte Fabrikant seine Rechnung nicht mehr dabei finden kann. Ganz selbstverständlich ist nun, daß dieser Preis-Rückgang seine Schatten zurückwirft auf gezogene Drähte und Walzdraht."

*— Zuckerrüben-Ernte. Ueber den Stand der Zuckerrüben in Mecklenburg wird der „Meckl. Ztg." aus Malchin berichtet, daß die Zuckerrüben in diesem Jahre hinsichtlich ihrer Qualität weit gegen früher zurückblieben; die Campagnen der Zuckerfabriken dürften auch wesentlich später beginnen.

*— Pommersche Maschinenbau-Gesellschaft. Am 21. September findet eine Hauptversammlung statt, in der u. A. über den Erwerb einer Fabrik und über Ausgabe von Theilschuldverschreibungen beschlossen werden soll.

—oo. In Schlesien hat sich ein neuer Industriezweig lebhaft entwickelt. Derselbe, seit ungefähr Jahresfrist existirend, beschäftigt sich mit der Herstellung von unzerbrechlichen waschbaren Metall-Puppenköpfen nach einem in fast allen Culturstaaten patentirten Verfahren. — Der Absatz findet nach allen Welttheilen statt, wenn er auch nach manchen Ländern, wie z. B. nach Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien, der Zollschranken wegen sehr erschwert ist. Eine Ermäßigung der Eingangszölle nach den genannten Staaten, insbesondere für die Haar-Perrücken der Puppen ist daher für die Fabrikation dringend erwünscht.

*— Münchener Brauereien. Für die Dividenden pro 1887/88 bringen die „M. N." unter Vorbehalt folgende Schätzungen: „Löwenbräu, obgleich erheblich mehr als im Vorjahre versotten, 14 Proc. (i. Vorj. 14 Proc.), Bürgerbräu 7½ (7), obwohl gleichfalls der Versud abermals wesentlich zugenommen hat, Hackerbräu 8 (8), der Malzverbrauch zeigt eine unwesentliche Abnahme, Münchener Kindl zwischen 4 und 5 (4), Kabelsberger zwischen 4 und 5 (4), Mathäser 5 (5), Schmederer 1—2 (3), Gambrinus 0 (0). Bei derselben soll wohl eine Besserung Platz gegriffen haben, die Vertheilung einer Dividende ist aber wegen des Sperrjahres gesetzlich nicht erlaubt. Colosseum 0 (0), Würzburger Brauerei 6½ (6½), Nienhofer Brauerei 7 (7) und Kitzinger Brauerei 5½—6 Proc. (5 Proc.). Wie sich die Aussichten für das nächste Jahr gegenüber den höheren Gersten- und Hopfenpreisen gestalten werden, läßt sich heute noch nicht voraussagen; ohne jeden nachtheiligen Einfluß dürfte die Preissteigerung der Rohmaterialien wohl nicht bleiben."

⊙ Aus Bayern, 31. August. Die Fabrik für elektrische Beleuchtungskohlen von Th. Schmelzer in Nürnberg ist in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen. Das Actiencapital beträgt 600 000 ℳ. In dem Aufsichtsrathe befinden sich auch zwei Herren aus Dresden, nämlich die Herren Fabrikbesitzer Eduard Hammer und Paul Liebe. — Um einen regelmäßigen Dampfschleppschiffdienst zwischen Mainz und Wertheim zum Anschluß an den Dienst der württembergisch-badischen Tauberthalbahn herzustellen, hat sich in Wertheim eine Actiengesellschaft zusammengethan. — Es verlautet, daß die Bahn Reichenhall-Berchtesgaden am 15. October dem Verkehr übergeben werden soll.

*— Bayerische Staatseisenbahnen. Die Einnahmen bezifferten sich im Jahre 1887 auf 92 526 471,94 ℳ (6 173 818,58 ℳ mehr als 1886), die Ausgaben betrugen 51 398 801,37 ℳ (2 034 195,11 ℳ mehr als im Vorjahre), der Ueberschuß stellte sich auf 41 127 670,57 ℳ (4 139 623,47 ℳ mehr als im Vorjahre). Da für die Verzinsung der Staatseisenbahnschuld einschließlich der Verwaltungskosten 37 836 139,87 ℳ erforderlich waren, so verblieben nach Deckung dieser Summe 3 291 530,70 ℳ zur Abführung an die königl. bayer. Centralstaatscasse bezw. zur Bestreitung anderer Staatsausgaben. — Die günstigen Ergebnisse rühren hauptsächlich aus der Steigerung der Einnahmen des inneren und des (aus dem Lande entstammenden oder nach demselben bestimmten) Wechselverkehrs her, ein Umstand, welcher auch einen günstigen Schluß auf die Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes überhaupt zuläßt. Auf die Fortdauer dieser befriedigenden Lage dürfte schon aus dem Grunde zu rechnen sein, weil die allerdings erst vorläufig ermittelten Brutto-Einnahmen des ersten Halbjahrs 1888 gegenüber den endgiltig festgestellten Einnahmen in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1887 einen Mehrbetrag von 2 871 238 ℳ ergeben haben.

*— Oesterreichische Creditanstalt. Das Directorium der österreichischen Creditanstalt, das man füglich als den Generalstab des Instituts bezeichnen kann, wird nach dem jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres erfolgenden Eintritte des neu ernannten Mitgliedes desselben, Herrn Wollheim, nach langer Zeit wieder einmal complet sein. Seit dem vor mehr als drei Jahren erfolgten Uebertritt des Herrn von Hornbostel in den Verwaltungsrath kam die Direction aus den Provisorien nicht heraus. Zuerst fungirte bekanntlich dieser und später der gegenwärtige Präsident, Herr von Weiß, als „stellvertretender" Director. Mit dem Eintritte Herrn Wollheim's wird sich Herr von Weiß definitiv aus der Direction zurückziehen, allein in allen Fragen von Bedeutung seinen gewichtigen Rath weiter ertheilen. Was den neuen Director anlangt, so wird er das Bankgeschäft der Anstalt, welches zu leiten er in erster Linie berufen ist, zweifellos in den Traditionen ruhiger und solider Entwickelung weiterführen.

*— Oesterreichische Südbahn. Die Schätzungen, daß die Oesterreichische Südbahn in diesem Jahre zu Folge des gesunkenen Valutacourses aus ihrem Prioritätendienste einen Agiogewinn von 200 000 bis 250 000 Gulden erzielen werde, entbehren jeder sicheren Basis. Die Einlösung der bisher fällig gewesenen Goldverbindlichkeiten erfolgte vor dem Sinken des Agios. Dasselbe kommt also für diesbezüglich aufgestellte Ersparungscalcule nicht in Betracht. Im October erheischt die Verzinsung der 3proc. Goldprioritäten einen Betrag von 5 Millionen Francs. Da nun der Napoleond'or von seinem Höchstcourse 20 Kreuzer eingebüßt hat, wird angenommen, daß, wenn die Südbahn den ganzen Couponfälligkeitsbetrag von fünf Millionen Francs bis jetzt in Francs angeschafft hätte, für sie gegenüber dem Vorjahre ein Coursgewinn von 0,2 bis 0,25 Millionen Gulden resultiren würde. Thatsächlich verhält es sich aber mit der sogenannten Anschaffung der Valuten ganz anders. Die im October fälligen Coupons werden bei den Zahlstellen der Südbahn zur Honorirung präsentirt. Die Zahlung in Oesterreich erfolgt zumeist, ja ausschließlich in österreichischer Währung, indem der in Gold zahlbare Betrag zum geltenden Course in Papiervaluta umgerechnet und honorirt wird. Es liegt daher für die Südbahn keine Veranlassung vor, sich für den Prioritätendienst Monate vorher mit Gold zu versehen. Eine Berechnung, wie viel von österreichischer Valuta die Südbahn z. B. bei ihren October-Verbindlichkeiten im Betrage von fünf Millionen Francs weniger zur Auszahlung benöthigt als im Vorjahre, läßt sich jetzt absolut nicht anstellen, da man ja nicht wissen kann, wann sämmtliche Coupons zur Einlösung präsentirt werden. Eventuell geringere Anschaffungskosten lassen sich erst constatiren, wenn sämmtliche Coupons zur Einlösung präsentirt worden sind und die Schlußrechnung für die Umrechnungscourse oder die Baaranschaffungen vorliegen. Daß die Südbahn heute Gold in Größerem anschafft, um dasselbe bis October für die Coupons brach in Reserve zu halten, ist daher eine irrige Annahme. Goldanschaffungen können bei einem internationalen Unternehmen, wie es die Südbahn, bei welcher doch stetig ebenfalls große Umsätze in Gold stattfinden, nun einmal ist, nur für den augenblicklichen Bedarf erfolgen. Da nun, wenn auch noch ganz schüchtern, eine leise Versteifung der Valuta sich fühlbar macht, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der bis jetzt angeblich resultirende Agiogewinn sich noch verflüchtigt. Für dieses Jahr liegt der Südbahn außer den genannten 3procentigen Obligationen noch im November die Couponhonorirung von 0,2 Millionen 4procentiger Prioritäten ob, also verhältnißmäßig ein geringer Betrag.

Basel, 31. August. Es ist die bundesgerichtliche Instruction eines Processes der Baugesellschaft Flüelen-Göschenen gegen die Gotthardbahn bevorstehend wegen einer Bauabrechnung. Die Klage umfaßt 420 Rechtsbegehren, nachdem zweihundert Punkte schon durch einen Vergleich erledigt sind.

Mailand, 31. August. Die Gründung der geplanten Grundcreditbank in Venedig, welche mit einem Capital von 400 Mill. Lire ins Leben gerufen werden sollte, um die Bauten von Rom und Neapel fortzusetzen, hat sich zerschlagen; dagegen werden die Directoren der großen Creditinstitute in den nächsten Tagen in Florenz zusammentreten, um ein Arrangement zu treffen, damit der Ausbruch der drohenden Baukrisis verhütet werde.

*— Die Agrarverhältnisse auf der Insel Sicilien sind, wie der „B. B.-Z." aus Mailand geschrieben wird, höchst traurige. Der Getreideexport leidet seit einigen Jahren durch den russischen und amerikanischen Wettbewerb und ist durch denjenigen Indiens, trotz des jetzt verdoppelten Eingangszolles, vollständig lahmgelegt. Das ausländische Getreide trägt die hohen Fracht- und Zollspesen und schlägt dennoch die heimische Production aus dem Felde. Orangen und Citronen, die ihren Weg hauptsächlich nach Amerika nehmen, finden dort nicht mehr den gewohnten Absatz, da ihnen die neu auftretende Concurrenz Californiens, Floridas und Louisianas daselbst hinderlich geworden ist. Die vor einigen Jahren erzielten hohen Preise hatten die sicilianischen Pflanzer veranlaßt, den Anbau dieser Früchte so bedeutend zu erhöhen, daß die dadurch eingetretene Ueberproduction nachgerade entschieden verlustbringend geworden ist. Der Werth des Olivenöls erlitt durch die modernen Beleuchtungsmethoden eine erhebliche Verminderung; auch die Preise des Sumachs und des Schwefels sanken bedeutend, weniger durch die ausländische Concurrenz, als durch übertriebene Production. Um diesen traurigen Verhältnissen zu begegnen, hatten sich die Besitzer dem Weinbau zugewendet, allein ihr Hauptabnehmer, der französische Markt, ist ihnen jetzt durch den Zollkrieg verschlossen. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß auch die Einfuhr von Industrie-Erzeugnissen wesentlich zurückgegangen ist, da die Aufnahmsfähigkeit der Insel sich hierfür bedeutend verringert hat; die betreffenden Tabellen weisen fast auf allen Gebieten größere Minderbeträge auf. Ebenso begreiflich ist, daß die Bonität der Importeure unter diesen Zuständen ebenfalls empfindlich gelitten hat und bleibt daher trotz des schwächeren Bedarfs Vorsicht bei Gewährung von Crediten seitens des deutschen Handelsstandes im höchsten Grade geboten.

*— Die Gesellschaft Cockerill vertheilt für das jetzt abgeschlossene Betriebsjahr 50 Frcs. Dividende per Actie wie im Vorjahr.

*— Warnung vor Agenten in Philippopel. Dorn's „Volksw. Rundschau" entnimmt einem Berichte des österreichischen Generalconsuls in Philippopel nachstehende Warnung: „In der letzten Zeit sind mehrere Anzeichen zu Tage getreten, die es außer Zweifel stellen, daß auf dem hiesigen Platze eine Clique von Geschäftsleuten die unredliche Ausbeutung der europäischen Fabriken systematisch mit Geschick und leider auch mit Erfolg betreibt. Das Manöver dieser Leute ist ein an sich ganz einfaches. Durch gegenseitig ausgestellte günstige Informationen erschleichen sie sich den Credit des europäischen Hauses, das in manchmal unbegreiflicher Vertrauensseligkeit die Waare auf meistens längere Frist hierher absendet. Dieselbe wird mit 30—40 Proc. Verlust verschleudert, bei Fälligkeit der Accepte wird noch eine Prolongation durchgesetzt, schließlich werden dieselben protestirt, der betreffende Industrieritter erklärt sich einfach insolvent und bietet seinen Gläubigern einen 15—20procentigen Ausgleich an, wenn er es nicht vorzieht, noch vorher, nach Beseitigung der Waare, sowie des Geldes, ganz zu verschwinden. Unterstützt wird dieses Treiben durch den Umstand, daß ordentliche Concursabhandlungen hierzulande nur selten durchgeführt werden, die Buchführung der meisten hiesigen Geschäftsleute nicht den europäischen Begriffen entspricht und die gerichtliche Verfolgung fraudulöser Falliten selten ersprießlich ist. Die Spesen der gerichtlichen Eintreibung von Forderungen sind hierzulande auch bedeutende, und gegenüber solchen Leuten meistens ganz unnütz veranlaßt, so daß es vorkommen kann, daß in solchen Geschäften die Fabrik um ihr ganzes Geld kommt. Es geht schwer an, Firmen solcher Art an dieser Stelle öffentlich zu nominiren, weswegen man sich darauf beschränken muß, der einheimischen Geschäftswelt die größte Vorsicht bei Einholung von Informationen über den hiesigen Platz und bei Creditgewährung an locale Firmen dringlichst ans Herz zu legen."

P. C. Handelspolitisches aus der Türkei. Wie uns aus Konstantinopel gemeldet wird, steht für die nächste Zeit der Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen der Türkei und Italien bevor, in welchem statt des bisher giltigen Zollsatzes ad valorem die Zölle specificirt sein werden.

*— Indische Baumwoll-Ernte. Das landwirthschaftliche Departement der indischen Regierung hat unterm 30. Juli den nachstehenden Bericht über die Aussichten der Baumwoll-Ernte in den Central-Provinzen veröffentlicht: „In Folge des verzögerten Eintritts des Monsuns fand in einigen Gegenden die Aussaat später als gewöhnlich statt, u. A. wurde sie in Theilen von Nimar erst ganz kürzlich beendigt. Aber in Nagpur und Wardha fand die Bestellung viel zeitiger statt. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß das mit Baumwolle bebaute Areal kleiner ist als das normale. Die Pflanze ist in gedeihlicher Verfassung und aus allen Districten lauten die Berichte günstig. In Nagpur und Wardha, wo der Acker zum Jäten bereit ist, würde ein Nachlassen des Regens erwünscht sein; und wenn dies stattfindet, dann kann nur eine ausgezeichnete Ernte erwartet werden."

New-York, 30. August. (Per Kabel.) Am nächsten Montag bleiben, eines öffentlichen Feiertages wegen, sämmtliche Börsen geschlossen. Die Kaffeebörse wird auch am Sonnabend geschlossen sein.

Landwirthschaftliches.

-|- Aus dem Herzogthum Sachsen-Altenburg. Die hiesigen Imker geben jetzt im „Landwirthschaftlichen Wochenblatt" gute Winke für die nun beginnende Fütterung der Bienen, Winke, die manchem Imker willkommen sein dürften und deshalb hierdurch weitere Verbreitung erfahren sollen. Nachdem die Ernte ziemlich beendet und theilweise auch schon die Wiesen geräumt worden, sind die Honigquellen versiegt, und es ist nun Zeit, mit der Revision zu beginnen. Es ist nöthig, die Stöcke nun gründlich auf Weiselrichtigkeit und auf Futtervorrath zu prüfen. In den Stöcken mit beweglichen Waben empfiehlt es sich, die Honigräume zu leeren, volle gut verdeckte Waben in den zuvor gut gereinigten und ausgeschwefelten Honigschrank zu bringen, nur theilweise ausgebaute Waben aber im Brutraum solcher Stöcke zu verwenden, welche genügendes Winterfutter nicht eingetragen haben. Genügend wird aber Winterfutter nur dann vorhanden sein, wenn im Stock 10 kg Honig enthalten ist. Das etwa noch fehlende Futter ersetze man durch Fütterung von gekochtem Zucker oder dünnflüssigem Honig. Krystallzucker, in der gleichen Gewichtsmenge Wasser gekocht, ist jedoch mehr zu empfehlen als Honig, da der Zucker billiger ist und nicht so leicht Räuberei verursacht wie Honig. Man füttere aber Zucker nur Abends, damit die dadurch entstehende Aufregung im Bienenstocke nicht von den Nachbarstöcken bemerkt wird. Außerdem füttere man in großen Portionen, auf daß die Bienen nicht bei schöner Witterung zu größerem Brutansatz gereizt werden. 2½ kg können an einem Abende auf den Stock gegeben werden und werden von starken Stöcken auch abgetragen. Man verschiebe das Füttern nicht etwa bis zum October, da bei rauher Witterung die Bienen das Futter nicht verdeckeln würden, wodurch die Gefahr entsteht, daß dasselbe sauer wird und zum Erzeugen von Ruhr und Faulbrut Anlaß giebt.

SLUB
Wir führen Wissen.